

KORTE & PARTNER

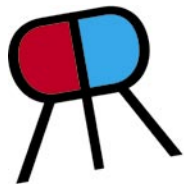
Steuerberater | Wirtschaftsprüfer | Rechtsanwälte | PartG mbB



**TEAM
confides**
Steuerberatungsgesellschaft




gesterkamp
IMMOBILIEN MARKETING



**RUHRFESTSPIELE
RECKLINGHAUSEN**



JO PIEPER

1893–1971

**MALEREI UND GRAFIK AUS
RECKLINGHÄUSER PRIVATBESITZ**

22.04. – 02.06.2018

Galerie im Drübbelken

Drübbelken – Kneipe · Restaurant · Galerie
Münsterstr. 5 · 45657 Recklinghausen
druebbelkengalerie.de
fb.com/druebbelkengalerie.de

**GALERIE
IM
DRÜBBELKEN**



JO PIEPER 1893–1971

Malerei und Grafik aus
Recklinghäuser Privatbesitz

22. April bis 2. Juni 2018

Galerie im Drübbelken, Recklinghausen

Vernissage: 22. April 2018, 19 Uhr

Es spricht: Christof Belmann-Weinrich

Sie und Ihre Freunde sind
herzlich eingeladen!

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.



Jo Pieper: Werbemarke zur
GRUGA ESSEN 1929



GALERIE IM DRÜBBELKEN

Einzel- und Gruppenausstellungen

Münsterstr. 5 · 45657 Recklinghausen

Mail: belmann@druebbelkengalerie.de

Web: www.druebbelkengalerie.de

Facebook: [fb.com/druebbelkengalerie.de](https://www.facebook.com/druebbelkengalerie.de)

Die Galerie im Drübbelken wird
präsentiert von:

DRÜBBELKEN

Kneipe · Restaurant · Galerie

Münsterstr. 5 · 45657 Recklinghausen

Fon: 02361 23493

Mail: kontakt@drueb.de

Web: drueb.de

Facebook: [fb.com/druebbelken](https://www.facebook.com/druebbelken)

Öffnungszeiten:

Mo bis Do 12 bis ca. 24 Uhr

Fr und Sa 12 bis ca. 2 Uhr

So und Feiertag 17 bis ca. 24 Uhr

Mit dem Thema „Heimat“ greifen die Ruhrfestspiele Recklinghausen in diesem Jahr ein drängendes gesellschaftspolitisches Thema der Gegenwart auf. Migration, Flucht und Vertreibung zwingen uns zur Auseinandersetzung mit unseren mentalen und materiellen Konzepten von „Heimat“. Wir freuen uns daher, unter der Schirmherrschaft der Ruhrfestspiele mit einer repräsentativen Auswahl von Werken des Recklinghäuser Malers und Grafikers Jo Pieper aus den Sammlungen Rudolf Schumacher und Thorsten Tonski (beide Recklinghausen) einen Ausstellungsbeitrag zum Thema „Heimat“ leisten zu können.

Jo Pieper, 1893 in Recklinghausen geboren, studierte von 1911 bis 1915 an der Dortmunder Kunstgewerbeschule. Nach der Kriegsteilnahme ließ er sich Ende 1920 dauerhaft in Essen nieder. Hier arbeitete er erfolgreich als Werbegrafiker, entwarf Logos und Plakate für zahlreiche Ausstellungen und Messen. Ab 1934 und dann wieder von 1958 an unterrichtete Pieper vor allem Akt- und figurliche

Malerei an der renommierten Folkwangschule für Gestaltung in Essen. Als Künstlerpersönlichkeit weit geschätzt, wirkte Pieper in seiner Funktion als Vorstandsmitglied des Ruhrländischen Künstlerbundes wie auch als Vorsitzender des Bezirksverbands Ruhr als wichtige Vermittlerfigur in der Kunstszene an der Ruhr nach dem Krieg.

Pieper selbst hatte sich zu dieser Zeit schon fast gänzlich der freien Malerei zugewandt. Anknüpfend an die Ästhetik der klassischen Moderne, faszinierte ihn neben Stadt- und Landschaftsansichten vor allem ein Thema: die Welt der Sinti und Roma, der „Zigeuner“, wie es seinerzeit hieß. Auch wenn Piepers Zugriff auf diese vom NS-Regime verfolgte, transnationale Minderheit primär künstlerisch-ästhetisch motiviert war – Sehnsucht nach dem Exotischen, Faszination durch das Fremdartige –, leistete er durch den Eingang seiner „Zigeunerwelt“ in die ruhrländische Bildwelt einen wichtigen Beitrag zur Auseinandersetzung mit Alterität, Fremde und Heimat.